

Monheimer Stadtmagazin



Patienten in Sorge:

Weniger Notfallpraxen und längere Wartezeiten?



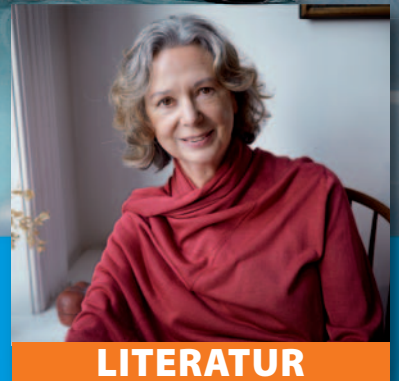
KULTUR

Die Highlights im März



SPORT

Judo beim Baumberger TSC



LITERATUR

Ulla Hahn liest in Leverkusen

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Fotolia

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: monatlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 79
Verbreitete Auflage: 4.571 Exemplare (I/2014)
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(AB) Arno Breulmann
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer...

(FST) Mit „Der gefährlich erfolgreiche Magier“ betitelt das Springer-Blatt „Die Welt“ Anfang Februar einen Artikel von Kristian Frigelj über Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann. Was an den Erfolgen des Stadtoberhauptes so „gefährlich“ sein soll, ging dann allerdings aus dem nicht gerade kurzen Beitrag nicht wirklich hervor. Dass die absolute Mehrheit seiner Partei innerhalb der Opposition als „Gefahr für die Demokratie“ gesehen werde, war da zu lesen, dass das Sich-Kümmern um Senioren, die Diskussionskultur seitens der Jugendpartei von einigen als suboptimal empfunden werde – das war es im Wesentlichen auch schon, was da wohl aus Sicht des Autors des Artikels als irgendwie „gefährlich“ eingestuft werden könnte. Ansonsten war viel Anerkennung aus dem Artikel herauszulesen, etwa hinsichtlich des entstehenden flächendeckenden Breitbandnetzes, der Stadtfinanzen oder aber des dem Autor zufolge sachlichen, ernsten und intelligenten Stils des Stadtoberhauptes. Unter dem Artikel sind immerhin knapp 150 Kommentare zu lesen, einige durchaus auch mit kritischer Haltung gegenüber Zimmermann. Ein Kommentarschreiber merkt aber eher kritisch gegenüber dem Medium an: „Der Erfolg von Zimmermann, Peto und Monheim hat nichts mit Magie zu tun, sondern vor allem mit Senkung der Gewerbesteuern.“ Ja, treffende Überschriften sehen wohl sicher anders aus ...

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Donnerstag, der 19.03.2015

Glänzende Aussichten ...



Kombi-Auflage bis
46 000 Exemplare

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

++++ Marke Monheim e.V. präsentiert +++++

Reservierungen unter Telefon 02173/ 276-444 · Internet: www.marke-monheim.de



„The Beggar’s Opera“

Foto: Jochen Quast



„Selbstbeherrschung umständehalber abzugeben“.



„Viel Glück und viel Regen“.

Fotos (2): Veranstalter

Frühlingserwachen im März beim Marke Monheim e.V.! Ob Comedy, Theater, Klassische Musik, oder Soul – im März bietet der Marke Monheim e.V. Kultur für jedermann.

Am Samstag, den **7. März 2015**, ist die revolutionäre Gaunerkomödie **„The Beggar’s Opera“** nach dem Original von John Gay und Johann Christoph Pepusch in einer musikalischen Inszenierung des Landestheater Detmold in der Aula am Berliner Ring in Monheim am Rhein zu sehen. Karten gibt es zum Preis von 20 €, 17 € und 14 €.

Im Rahmen des Weltfrauentages tritt Kabarettistin **Maria Vollmer** am Sonntag, den **8. März 2015**, mit ihrem Programm „Sünde, Sekt & Sahneschnittchen“ im Bürgerhaus Baumberg in Monheim am Rhein auf. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Monheim am Rhein statt. Karten gibt es im VVK zum Preis von 17 € und an der AK zum Preis von 19 €.

Unter dem Motto „Klappe auf“ gastiert das Improvisationstheater **Springmaus** am Samstag, den **14. März 2015**, in der Aula am Berliner Ring in Monheim am Rhein. Erfolgreiche Comedians und Kabarettisten wie Dirk Bach und Bernhard Hoëcker haben ihre Karriere als Ensemble-Mitglied der Springmaus begonnen. Karten gibt es zum Preis von 24 €.

Am Sonntag, den **15. März 2015**, gastiert Sängerin **Narine Khajakian** im Rahmen der „12Uhr12 – Matinee im Turm“ – Reihe im Schelmenturm in Monheim am Rhein. Das Publikum darf sich auf das Programm „For You“ freuen, in dem Liebe und Liebesleid besungen wird. Karten gibt es zum Preis von 12,12 €. Im Preis enthalten sind ein Glas Sekt und ein Häppchen.

Am Freitag, den **20. März 2015**, gastiert Kabarettist **Torsten Sträter** mit seinem Programm „Selbstbeherrschung umständehalber abzugeben“ im Bürgerhaus Baumberg in Monheim am Rhein. Sträter erzählt von der Einsamkeit, die einen umweht, wenn man sich in der gesamten Republik über die eigene Familie lustig macht, von toten Hunden, Diäten – der ganze Kladderadatsch. Karten gibt es im VVK zum Preis von 20 € und an der AK zum Preis von 22 €.

Terri Green & Band sind am Samstag, den **21. März 2015**, in der Aula am Berliner Ring in

Monheim am Rhein zu Gast. Zusammen mit ihrer fantastischen Band, ihren Songs und ihren Gastsängern macht Terri jedes Konzert zu einem unvergesslichen Live-Soul-Music-Happening. Karten gibt es im VVK zum Preis von 19 € und an der AK zum Preis von 21 €.

Am Sonntag, den **22. März 2015**, ist das Duo **Aria Graziosa** bestehend aus der Monheimer Sängerin Anne Buter und dem Gitarristen Peter Meier im Schelmenturm in Monheim am Rhein zu Gast. Karten gibt es zum Preis von 15 €. An dem Abend ist freie Platzwahl.

Am Mittwoch, den **25. März 2015**, und am Donnerstag, den **26. März 2015**, ist das Clownstheater **„Viel Glück und viel Regen“** des Landestheater Detmold im Bürgerhaus Baumberg und in der VHS Monheim zu sehen. Karten gibt es für Kinder zum Preis von 3,50 € und für Erwachsene zum Preis von 5 €.

Weitere Auskünfte und Tickets

zu allen Veranstaltungen gibt es bei Marke Monheim e.V., Rathausplatz 20, telefonisch unter:

02173/276444 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. www.marke-monheim.de. ■

Programmübersicht

7. März 2015 Aula am Berliner Ring Theater The Beggar’s Opera	19.00 Uhr	21. März 2015 Aula am Berliner Ring Musik Terri Green & Band	20.00 Uhr
8. März 2015 Bürgerhaus Baumberg Sonderveranstaltung zum Weltfrauentag Maria Vollmer	20.00 Uhr	22. März 2015 Schlementurm Klassische Musik Aria Graziosa	19.00 Uhr
14. März 2015 Aula am Berliner Ring Sonderveranstaltung Springmaus	20.00 Uhr	25. März 2015 10.00 Uhr/16.00 Uhr Bürgerhaus Baumberg Kindertheater Viel Glück und viel Regen	
15. März 2015 Schelmenturm 12Uhr12 – Matinee im Turm Narine Khajakian	12.12 Uhr	26. März 2015 10.00 Uhr/15.00 Uhr VHS Monheim Kindertheater Viel Glück und viel Regen	
20. März 2015 Bürgerhaus Baumberg Kabarett Torsten Sträter	20.00 Uhr		

Weitere Infos bei Marke Monheim e.V.



Marke Monheim e.V.

Rathausplatz 20/
Monheimer Tor

Telefon (02173) 276-444
www.marke-monheim.de
info@marke-monheim.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. von 7:30 - 18:30
Sa. von 9 - 13 Uhr

Technische Perfektion. Sicher in die Zukunft.

TOP Technologie Made in Germany

Qualität und Sicherheit durch Verlängerung der Herstellergarantie auf 5 Jahre mit Metz Plus 3 Geräteschutz

Radio-Gehle

Fachgeschäft u. Werkstatt für Fernsehen • HiFi • Antennentechnik
Radio- u. Fernsehtechnikermeister
Werner Gehle

Hochhaus am Markt / Frohnstr. · 40789 Monheim · Tel. 021 73/ 51675

Bedienfreundlichkeit. Bequemer Service.

Kampf um Erhalt der Notfallpraxis Langenfeld

Südkreis-Bürgermeister kämpfen Hand in Hand



Landrat Thomas Hendele (mit Brille und roter Krawatte, hier mit dem NRW-Umweltminister Johannes Remmel). Foto: Kreisverwaltung



Hildens Bürgermeisterin Birgit Alkenings, hier mit dem SPD-Parteigenossen Sascha Steinfelds. Foto: Straub

„Das ist ein Schritt zurück in die Steinzeit“, zitiert der „Express“ Langenfelds Bürgermeister Frank Schneider (CDU) hinsichtlich des drohenden Szenarios. Die drei Bürgermeister der Städte im Südkreis Mettmann, Birgit Alkenings (SPD/Hilden), Daniel Zimmermann (PETO/Monheim am Rhein) und eben Frank Schneider, wollen auch in den kommenden Wochen mit vereinten Kräften gegen die mögliche Schließung der Notfallpraxis Langenfeld und des kinderärztlichen Notdienstes an der Klosterstraße 32 in der Posthornstadt vorgehen. Das Bürgermeister-Trio hat eine Unterschriften-Aktion auf den Weg gebracht, die auch vom Monheimer SPD-Landtagsabgeordneten Jens Geyer und CDU-Landrat Thomas Hendele in vollem Umfang unterstützt wird. Für viele Patienten aus Monheim wäre eine Schließung der Richrather Notfallpraxis nach dem Aus für das Monheimer Krankenhaus im Jahre 2013 sicher eine weitere äußerst unerfreuliche Nachricht. Doch noch sind in dieser Sache nicht alle Messen gelesen ...

„Absolut unzumutbar“

Die Unterschriftenlisten gegen die Schließungspläne der Kassenärztlichen Vereinigung liegen seit Tagen in allen Rathäusern der drei Städte, weiteren öffentlichen Gebäuden sowie in zahlreichen Arztpraxen aus. Der gemeinsame Appell der drei Bürgermeister, des Landrats und des Landtagsabgeordneten an alle Bürgerinnen und Bürger: „Unterstützen Sie uns dabei, den gemeinsamen Unmut über diese völlig unsinnigen Pläne deutlich zu machen und unterschreiben Sie mit für den Erhalt unserer örtlichen Notfall-Versorgung für kleine und große Patienten!“ Hintergrund: Am 12. Februar hat die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein in Düsseldorf die von der Bürgerschaft und medizinischen Fachleuten gleichermaßen heftig kritisierten Pläne zu einer Reform der bestehenden Notdienst-Angebote weitgehend durchgewinkt. Danach soll die Zahl der bestehenden Notfall-Praxen von derzeit 84 künftig um mehr als die Hälfte, auf dann nur noch 41 im gesamten Nordrhein-Gebiet, reduziert werden. Massiv betroffen wäre

davon auch der Südkreis Mettmann. Denn hier soll den Schließungen voraussichtlich auch die Notfall-Praxis an der Langenfelder Klosterstraße zum Opfer fallen, in der heute außerhalb der üblichen Praxiszeiten nicht nur Erwachsenen, sondern vor allem auch Kindern nachts oder an den Wochenenden medizinisch schnell und fachlich geholfen werden kann. Eltern mit Kindern bliebe künftig nur der weite Weg nach Wuppertal und Leverkusen. Als „absolut unzumutbar“ bezeichneten dies die drei Bürgermeister im Südkreis unisono.

Letztes Wort noch nicht gesprochen

Bereits im Vorfeld der Entscheidung hatten die Bürgermeister in einem gemeinsamen Schreiben an die KV Nordrhein die Ablehnung der Pläne gefordert und damit auch die Kinder- und Jugendärzte in ihren Städten unterstützt, die die Schließungspläne ebenfalls mit größter Sorge betrachten. Ein weiterer gemeinsam unterschriebener Appell zum Erhalt ging nun am 20. Februar auch an die Ärztekammer Nordrhein raus. Die Bürgermeister bereiteten zudem zu-

letzt Resolutionen aller drei Stadträte vor. Eine sogenannte Öffnungsklausel, die den Betrieb weiterer Notfallpraxen über die 41 beschlossenen Standorte hinaus gewähren könnte, hat die KV Nordrhein als Lücke bei ihrem kritisierten Treffen gelassen. Zudem wurde in einer Pressemitteilung verlautet: Eine Entscheidung über einzelne Praxis-Standorte sei noch nicht gefallen. Die zukünftigen regionalen Praxisstrukturen werde die KV Nordrhein im Laufe der kommenden Monate in Absprache mit den Kreisstellen erarbeiten. In diese Lücke wollen die Bürgermeister Alkenings, Schneider und Zimmermann nun vorstoßen. Sie fordern gemeinsam: „Wir wollen die heutige wohnortnahe notärztliche Versorgung in einem der am dichtesten besiedelten Gebiete der gesamten Region genau so erhalten wie sie heute ist.“

Inakzeptable Anfahrtzeiten

Das Bürgermeister-Trio wies darauf hin, dass bei einer Schließung inakzeptable Anfahrt- und Wartezeiten sowie eine Überlastung der Notfallpraxis in Hilden und der Notfall-Ambulanz des

Langenfelder St. Martinus-Krankenhauses die logische Folge wären: „Die Menschen werden zudem dann künftig noch häufiger den bei der Feuerwehr angesiedelten notärztlichen Rettungsdienst (112) alarmieren, weil sie Angst haben werden, die entlegenen Praxen nicht mehr rechtzeitig zu erreichen. Das gilt insbesondere für Eltern mit Kindern, aber auch für ältere Menschen und alle, die kein eigenes Auto besitzen. Die Folge: Diese oft lebensrettenden Sanitätser und ihre Notarzt-Fahrzeuge sind dann für andere Notfälle blockiert.“ Gerade mit Blick auf den demografischen Wandel erneuerten die Stadtoberhäupter zudem ihre heftige Kritik an einer Notdienstversorgung, die sich vom tatsächlichen Wohnort der Menschen entferne: „Eine Zerschlagung des ärztlichen Notdienstes und des kinderärztlichen Notfalldienstes kann keine akzeptable Zukunftsoption für das Leben in unseren Städten sein.“ Besonders stark engagiert gegen die Schließung der Richrather Praxis hat sich auch die Langenfelder FDP, die Tausende von Unterschriften sammelte – unter anderem mit einer Onlinepetition.

Monheimer Augenblicke



Auch Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann engagiert sich gegen die Schließung. Foto: Stadt Monheim

„Bin entsetzt“

Im Rahmen der letzten Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales im NRW-Landtag stellte sich laut dem Landtagsbüro von Jens Geyer

der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, Dr. Peter Potthoff, den kritischen Fragen der Ausschussmitglieder zur beabsichtigten Reduzierung der Zahl der Notfallpraxen. Trotz Abgeordneten-Kritik habe Pott-

hoff das Vorhaben als Verbesserung der Versorgung der Patienten eingeschätzt. Geyer: „Ich bin entsetzt, wie man die Interessen der betroffenen Bürgerinnen und Bürger einfach so vom Tisch wischen kann.“ Laut Potthoff sei aber noch nicht endgültig entschieden, welche Notdienstpraxen geschlossen werden, lediglich die Zahl der zukünftigen Praxen stehe fest, berichtete Geyer. Der gesamte Umstrukturierungsprozess solle bis zu zwei Jahre dauern. Potthoff zufolge seien die Notfallpraxen heute regional ungleich verteilt. Dies führe dazu, dass sie teilweise nicht voll in Anspruch genommen würden. Eine bessere Verteilung solle nun erstens zu einer stärkeren Auslastung an den künftig 41 Standorten mit zum Teil mehreren Ärzten führen. Zweitens sollen lange Wegezeiten wegfallen, in der Gesamtrechnung die Wege also kürzer werden. Ergänzt werden solle dieses System durch einen mobilen ärztlichen Fahrdienst, der Patientinnen und Patienten bei Bedarf auch zuhause aufsuchen könne.

Haltung der Grünen

Auch die Grünen im Kreis Mettmann zeigten sich aufgrund der drohenden Schließung der Notfallpraxen in Langenfeld und auch in Ratingen „entsetzt“. „Das darf nicht sein“, so Andreas Kanschä, Kreisverbandssprecher der Grünen, „dass man hier so mit der Angst der Menschen umgeht.“ „Eine zusätzliche Belastung der Praxen und des Krankenhauses in Velbert und die angespannte Situation im Südkreis durch den Wegfall des Monheimer Krankenhauses und der durch die Kassenärztliche Vereinigung beabsichtigten Schließung der Notfallpraxis in Langenfeld sind nicht akzeptabel“, ergänzte der Kreistagsfraktionsvorsitzende der Grünen, Dr. Bernhard Ibold. „Die Notfallversorgung muss in allen zehn Kreisstädten gleich sein, da darf es keine Unterschiede geben“, sagte Martina Köster-Flashar, stellvertretende Fraktionssprecherin. (STRAUB/TSP) ■



Foto: Spekowius

dem alten Marktplatz zu sitzen und einen Milchkaffee zu genießen, während man sich über die hohen Bäume freut und gleichzeitig die wunderschönen historischen Fachwerkfassaden bestaunen kann.

Was würden Sie gerne verändern?

Vieles. Der Hauptpunkt ist sicherlich, dass ich Monheim als Lebens- und Wirtschaftsstandort bekannter machen möchte. Nicht nur aufgrund niedriger Gewerbesteuern ist Monheim für Unternehmen interessant. Es gibt viele weitere Standortfaktoren, die noch nicht genügend in den Köpfen der Entscheider angekommen sind. Des Weiteren würde ich gerne die Innenstadt weiter beleben. Die bald fertiggestellte neugestaltete Krischerstraße wird viel Aufenthaltsqualität aufweisen, die einen Shopping-Bummel attraktiver macht. Nun müssen noch die Sortimentslücken geschlossen und weitere Besucheranlässe geschaffen werden. Hierzu gehört auch die Stabilisierung der Heinestraße, die durch leerstehende Ladenlokale zwar derzeit nicht sehr ansehnlich scheint, aber auch Potential für neue attraktive Nutzungen und Geschäfte aufweist, die es gilt in Monheim anzusiedeln. Daran möchte ich weiter arbeiten.

Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Buch, Multifunktionswerkzeug, Hängematte.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

„Das Bildnis des Dorian Gray“.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Pizza.

Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Ein erfülltes Leben mit vielseitigem Lebenslauf, weiten Reisen und Familie.

Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

Et hätt noch emmer joot jejan-ge. ■

(FST) Estelle Dageroth ist 34 Jahre alt und verheiratet, sie lebt in Bonn. Nach der Schulzeit auf dem Max-Ernst-Gymnasium in Brühl (Abschluss: 2000) und der Ausbildung zur Bürokauffrau in der Verwaltung der Europäischen Wirtschafts- und Sprachenakademie/Köln (Abschluss: 2003) machte sie 2009 ihr Diplom in Geographie an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Sie arbeitete von 2009 bis 2014 am Standort Bonn als Städtebaureferentin bei der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG (DSK) und war Citymanagerin bei der Stadt Monheim am Rhein von Mai 2014 bis November 2015; seit Dezember 2015 obliegt ihr die Leitung der Abteilung Wirtschaftsförderung. Sie berichtet: „Zu der Abteilung gehören die Bereiche ‘Klassische Wirtschaftsförderung’ (Gewerbeflächenmanagement; Standortmarketing sowie Unternehmensbetreuung und -akquise etc.), Citymanagement (Einzelhandelsentwicklung, Innenstadtbelebung etc.), Stadtteilmanagement Berliner Viertel und Tourismus.“ Ihr Bezug zu Monheim? „Ich kannte Monheim vor meiner Bewerbung zur Citymanagerin hier nicht. Mittlerweile ist es für mich mehr als nur mein ‘Arbeitsort’. Ich fühle mich in dieser dynamischen und liebenswürdigen Stadt mit den vielen engagierten und innovativ denkenden Monheimern sehr gut aufgehoben.“ Hobbys, Leidenschaften? „Motorradfahren, Reisen.“

Welchen Platz mögen Sie in Monheim am meisten?

Die Monheimer Altstadt: auf

MOTOO – DIE WERKSTATT
JÖRG SCHÄFER – DER KFZ-MEISTER

GROSSER FRÜHJAHRSCHECK 15 €

Guter Service für alle Kfz-Marken in einer Werkstatt
REPARATUR - WARTUNG - INSPEKTION
 zu fairen Preisen.
 Automobil-Technologie auf höchstem Stand –
 individuelle Kundenbetreuung garantiert.

MOTOO – DIE WERKSTATT
 JÖRG SCHÄFER – DER KFZ-MEISTER
 Siemensstraße 16a, 40789 Monheim am Rhein
 Telefon (02173) 93 88 20, Telefax (02173) 93 81 63
 info@kfz-schaefer-monheim.de

Nachrichten und Notizen aus der Politik

Von Rad-Mobilität bis Videoüberwachung



Einsatz gegen Missbrauch von Kindern: Michaela Noll.

Foto: Büro Noll MdB



Dieter Sander, Vorsitzender der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus. Foto: SPD

Hauptversammlung

35 Parteimitglieder und 9 Freunde und Förderer ohne Parteibuch folgten der Einladung des Vorstandes der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus zur Jahreshauptversammlung im Familiencafé Giebner. Der Vorsitzende Dieter Sander würdigte in seinem Bericht die Arbeit des Vorstandes mit vielen Aktivitäten: Info-Stände, Treffs am Nachmittag und Ausflüge. Die Versammlung erteilte dem Vorstand einstimmig die Entlastung. Der Ortsvereinsvorsitzende Dr. Norbert Friedrich informierte die Versammlung über den Stand der Bemühungen zur Neuaufstellung des Monheimer Ortsvereins und machte deutlich, dass das neue Konzept von allen Mitgliedern entwickelt werden sollte und nicht nur vom Vorstand.

Kindersoldaten

Weltweit sind noch immer 250 000 Kindersoldaten als Kämpfer, Träger, Nachrichtenübermittler oder Spione im Einsatz, berichten die Vereinten Nationen. In afrikanischen Ländern gibt es etwa 100 000 Kinder, die in Kriegen und bewaffneten Konflikten kämpfen, in Myanmar stehen 77 000 Kinder in den Reihen der staatlichen Armee. Kin-

dersoldaten gibt es auch in Kolumbien, wo etwa 14 000 Kinder kämpfen müssen, sowie in Indien, Afghanistan, den Philippinen und Indonesien. „Mit der Aktion Rote Hand setzen wir uns weltweit gegen den Missbrauch von Kindern in Kriegen ein“, so die Haaner CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, die auch Monheimer Wähler in Berlin vertritt, anlässlich des Red Hand Days, des internationalen Tags gegen den Einsatz von Kindersoldaten, der jedes Jahr am 12. Februar stattfindet. Noll: „Kinder und Jugendliche erinnern mit zahlreichen Aktionen an das Schicksal von Kindern, die in Kriegen und bewaffneten Konflikten eingesetzt werden.“ Das Symbol der Aktion, die rote Hand, steht dabei für das „Nein“ zur Rekrutierung und zum Einsatz von Kindersoldaten. Der

Handabdruck kann außerdem mit einer Botschaft oder Forderung versehen werden. Auch dieses Jahr hatte die Kinderkommission des Deutschen Bundestages wieder eine Aktion ins Leben gerufen. Zahlreiche Politiker haben ihre Hand im Kampf gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten gezeigt – unter ihnen auch Michaela Noll.

Sicherheit

„Sicherheit ist und bleibt ein Kernthema der CDU“, erklärte kürzlich Markus Gronauer, Vorsitzender der CDU-Fraktion in Monheim. „Die Videoüberwachung von öffentlichen Plätzen wie dem Busbahnhof und im Bereich der Geschwister-Scholl-Straße, wo es immer wieder zu Zwischenfällen kommt, erscheint nach unserer Auffassung

sinnvoll“, so Gronauer. Doch das alleine reiche noch nicht aus, um für mehr Sicherheit zu sorgen. Der CDU-Chef Monheims: „Dazu gehören auch eine bessere personelle und materielle Ausstattung der Polizei im Kreis Mettmann, um die Aufklärungsquote von Einbruchdelikten zu steigern, und die bessere Vernetzung mit dem KOD. Zudem müssen die Bürger besser informiert und aufgeklärt werden.“ (KOD = Kommunalen Ordnungsdienst)

Ja, mir san mit'm Radl da

Eine gute Nachricht für alle Radler und Radlerinnen verkündeten im Februar die Monheimer Grünen: „Alle elf Einbahnstraßen in Monheim können für das Fahrrad in beide Richtungen geöffnet werden. Dies ergab eine Untersuchung, mit der der Pla-

nungs- und Verkehrsausschuss auf Antrag der Grünen die Stadtverwaltung beauftragt hatte.“ Vor allem lobt die Ökopartei, „dass bereits in diesem Jahr sechs von ihnen in beide Fahrtrichtungen befahrbar sein werden“. Dies stimme die Grünen optimistisch, „dass auch weitere Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Verwaltung kurzfristig umgesetzt und bedeutende Konflikt- und Gefahrenpunkte möglichst noch bis zum Beginn der Radfahr-Saison im Frühling umgesetzt werden“. „Nachdem die Aufstellung eines Handlungskonzeptes Fahrradverkehr auf unseren Antrag hin 2012 beschlossen wurde, ist dies nun ein weiterer wichtiger Schritt hin zu mehr Rad-Mobilität in unserer Stadt“, freut sich der Fraktions-sprecher der Monheimer Grünen, Manfred Poell. „Bei zukünfti-



ZAUICHE & BRÜHLAND

Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei
in Bürogemeinschaft

URSULA ZAUICHE
Dipl.-Finanzwirtin
Steuerberaterin

TIM BRÜHLAND
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Strafrecht

Telefon 02173 - 109 73 67
mail@stbzauche.de

Telefon 02173 - 109 73 68
bruehland@monheim-anwalt.de

Hauptstraße 88 · 40789 Monheim-Baumberg





Kämpft für mehr Rad-Mobilität: Manfred Poell.

Foto: Michael Franzen

gen Planungen in unserer Stadt werden wir weiterhin darauf achten und aktiv daran mitarbeiten, dass Monheim fahrradfreundlicher wird“, ergänzt er.

Podiumsdiskussion

Unter dem Motto „Entwicklung der Sonntagsarbeit: Sonntagsruhe – nur noch ein frommer Wunsch oder ein Relikt der Vergangenheit?“ lädt der Aktionskreis „Ohne Sonntag gibt's nur noch Werktage“ am Freitag, den 6. März 2015, um 19 Uhr in den Rathaussaal der Stadt Monheim am Rhein ein. In einem Podiumsgespräch werden der Kölner Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp, der Vorsitzende der Mittelstandsvereinigung der CDU im Kreis Mettmann, Hans-Dieter Clauser, und Folkert Küppers-Koll von der Gewerkschaft Ver.di über die Zunahme der Sonn- und Feiertagsarbeit diskutieren. Moderiert wird die Runde von Dr. Werner Eichhorst, Direktor Arbeitsmarktpolitik Europa beim Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Gleichzeitig wird er zu Beginn des Podiums in die Thematik einführen. Mit der Veranstaltung möchte der Aktionskreis nicht nur auf den „Internationalen Tag des freien Sonntags“ hinweisen, der jeweils am 3. März stattfindet, sondern gleichzeitig dafür sensibili-

sieren, dass wirtschaftliche Rentabilität und Gewinnmaximierung nicht die vorherrschenden Gesichtspunkte für die Ausweitung der Arbeit auf alle Tage der Woche sein dürften. Der Tag erinnere an ein Edikt des römischen Kaiser Konstantins vom 3. März 321 nach Christus, mit dem der erste staatliche Sonntagschutz in Europa etabliert worden sei. „Im Übrigen sehen wir mit Sorge“, so Franz Köchling, Sprecher des Aktionskreises, „dass immer mehr Menschen am Wochenende arbeiten müssen.“ So hätten 2013 knapp 26 Prozent der Angestellten in Deutschland und damit mehr als jeder Vierte auch an Sonn- und Feiertagen gearbeitet. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Sonntagsarbeit bei den öffentlichen und privaten Dienstleistern. Hier kamen knapp 39 Prozent oder fast zwei Fünftel aller Beschäftigten gelegentlich, regelmäßig oder ständig auch an Sonn- und Feiertagen zur Arbeit. „Mit diesen Zahlen, sie gehen aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Grünen-Bundestagsfraktion hervor, wird deutlich, welches Ausmaß die Sonntagsarbeit mittlerweile angenommen hat“, unterstreicht Köchling. Der Aktionskreis „Ohne Sonntag gibt's nur noch Werktage“ weist bereits seit

über zwölf Jahren immer wieder auf die Bedeutung des Sonntags für die Menschen hin. Er beobachtet mit Sorge, „für wie viele Menschen offenbar aus Gleichgültigkeit inzwischen alles gleich gültig ist“. Kurzichtiges Konsumdenken sollte dieses Kulturgut, das in Artikel 140 des Grundgesetzes sowie in Art. 25 der Verfassung des Landes NRW besonders geschützt sei, nicht zerstören. Im Aktionskreis „Ohne Sonntag gibt's nur noch Werktage“ arbeiten die evangelische Kirche in Monheim, die katholischen Kirchengemeinden sowie die Verbände KAB, kfd und KKV im Dekanat Langenfeld/Monheim mit, um den Sinn des Sonntags stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Abtreibungsdebatte

Massive Kritik an einigen Europaabgeordneten äußerte kürzlich der Monheimer Bundesvorsitzende des Sozialverbandes KKV, Bernd-M. Wehner. In dem Bericht des belgischen Sozialisten Marc Tarabella, der im März im Straßburger Plenum zur Abstimmung steht, werde gefordert, „dass Frauen insbesondere durch den einfachen Zugang zu Empfängnisverhütung und Abtreibung die Kontrolle über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte haben müssen“. Gleichzeitig werde hierin behauptet, dass es sich hierbei um Menschenrechte handele. Damit übernehme Tarabella fast wortgleich einen Bericht der bayerischen SPD-Europaabgeordneten Maria Noichl, der im Juni 2015 im Plenum des Europaparlaments zur Abstimmung stehen sollte. In diesem Berichtsentwurf werde die EU-Kommission aufgefordert, „die Mitgliedstaaten bei der Sicherstellung von qualitativ hochwertigen, geografisch angemessenen und niedrigschwellig zugänglichen Diensten im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte, sicherer und legaler Abtreibungen und Verhütungsmittel sowie der allgemeinen Gesundheitsversorgung zu unterstützen“.

(FST) ■

Volkssport Unfallflucht?



Foto: privat

Ohne das oben angefügte Fragezeichen fand man dieselbe Überschrift vor einigen Tagen in der Rheinischen Post. Laut der dort zitierten Statistik wurden im Kalenderjahr 2014 allein in NRW knapp 120 000 Fälle des „unerlaubten Entfernens vom Unfallort“, wie es in §142 StGB richtig heißt, zur Anzeige gebracht. Die ganz überwiegende Zahl solcher Unfallfluchten sind die berühmten-berüchtigten „Parkrempler“. Tatsächlich gehört §142 StGB zum täglichen Brot des Strafrechtlers. Aber auch, wenn es sich um ein „Massendelikt“ handelt, sollte kein Autofahrer selbiges auf die leichte Schulter nehmen. Regelmäßige Folge einer Verurteilung ist beim unerlaubten Entfernen vom Unfallort nämlich die Entziehung der Fahrerlaubnis. Und das heißt, dass der Ablauf einer bestimmten Zeit automatisch zurückkommt, von der Straßenverkehrsbehörde auf Antrag neu ausgestellt wird. Schon ein kleiner Parkrempler kann so einen existenzbedrohenden Charakter für denjenigen annehmen, der zum Beispiel beruflich auf seinen Führerschein angewiesen ist. Schwierig wird die Verteidigung auch immer dann, wenn der Rechtsanwalt in der Ermittlungsakte liest, dass der Mandant nach dem Parkrempler auch noch ausgestiegen ist und am gegnerischen Fahrzeug nachgeschaut hat, ob dort ein Schaden zu sehen ist, um dann, nach hektischer und nicht sehr gründlicher Suche im schummrigen Parkhaus, von dannen zu ziehen. Der Einwand, von einem Unfall gar nichts mitbekommen

zu haben, der meist das beste Verteidigungsargument darstellt, wirkt dann in der Regel nicht mehr so richtig glaubhaft. Natürlich gibt es diese „unbemerktten Unfälle“, bei denen dem Unfallverursacher, der nichts mitbekommen hat, auch kein strafrechtlicher Vorwurf gemacht werden kann, auch. Aufgabe des Verteidigers ist es in solchen Fällen, plausibel zu machen, dass der Mandant den Unfall tatsächlich nicht bemerken musste. Dies gelingt auch häufig, aber eben nicht, wenn der Mandant aussteigt und ausgiebig das gegnerische Fahrzeug untersucht. Das ist aber ausdrücklich keine Anleitung zur „richtigen“ Unfallflucht. Das „unerlaubte Entfernen vom Unfallort“ entspricht auch psychologisch einem Ur-Reflex des menschlichen Charakters. Es ist etwas passiert, was mir nicht gefällt, ich sitze bereits in meinem „Fluchtfahrzeug“, mit einem kurzen Tritt aufs Gas kann ich mich der unangenehmen Situation entziehen. Die Hemmschwelle, dem Fluchtrefflex nachzugeben ist da nicht sonderlich hoch. Und dennoch: Es lohnt nicht. Im Ernstfall geht man ein Jahr oder länger zu Fuß und zahlt in der Regel ein bis zwei Nettomonatsgehälter als Geldstrafe. Für den Geschädigten bedeutet eine Unfallflucht in der Regel einen massiven vierstelligen Schaden, den ansonsten nicht einmal der Schädiger, sondern dessen Kfz-Haftpflichtversicherung zu tragen hätte. Wenn einem ein entsprechender Parkrempler unterläuft, und der Geschädigte nicht greifbar ist, so dass keine Daten ausgetauscht werden können, gibt es deshalb nur eine richtige Verhaltensweise: Polizei anrufen, Termine für die nächsten anderthalb Stunden absagen und warten, bis die Polizei vor Ort erscheint und den Unfall aufnimmt. Das nervt anderthalb Stunden lang. Die Konsequenzen eines Strafverfahrens nerven länger! Rechtsanwalt Moritz E. Peters, Fachanwalt für Strafrecht und Arbeitsrecht
Krischerstraße 22
Monheim am Rhein
www.peters-szarvasy.de ■

Judo beim Baumberger TSC: „Der sanfte Weg“ mit Respekt und Mut als Schule des Lebens

Der frühere Deutsche Judo-Vizemeister Oliver Kandler hat in Baumberg erfolgreich eine kleine Talentschmiede aufgebaut



Eine der erfolgreichen Judogruppen beim Baumberger TSC: Trainer Oliver Kandler (hinten links) wird im Training von Marcel Waßong (hinten rechts) und Markus Metzmacher (nicht im Bild) unterstützt. Fotos (4): Simons



Unter den kritischen Augen des Trainers: Die Judo-Talente des BTSC bei der Abnahme zur Gurtpfung.

Der Judo-sport beim Baumberger TSC (BTSC) hat in den vergangenen Jahren einen enormen Aufschwung erfahren. Verantwortlich hierfür ist ein Mann, der in der Judoszene bundesweit einen exzellenten Ruf genießt. Oliver Kandler, im Jahr 1988 Deutscher Judo-Vizemeister, leitet seit knapp sechs Jahren das Judotraining beim BTSC. Das Engagement Kandlers dürfte für den Baumberger Turn- und Sportclub ein echter Glücksfall sein. Seit seinem Amtsantritt hat sich die Zahl der überwiegend jungen Judoka beim BTSC mehr als verdoppelt.

Rasante Entwicklung

Oliver Kandler verbrachte den Großteil seiner sportlichen Karriere beim benachbarten Judo-club Langenfeld, wo er als aktiver Kämpfer und Trainer große Erfolge feierte. 20 Jahre lang, von 1982 bis 2002, stand er in Langenfeld auf der Matte. „Ich wollte aus privaten Gründen kürzer treten, weil ich nicht will, dass meine Familie mich nur im Judoanzug sieht“, berichtet der 46-Jährige, „da bot sich später ein Wechsel zum BTSC an, weil wir hier direkt um die Ecke wohnen.“ Bevor es 2008 dazu kam, war Kandler, der zu seiner erfolgreichsten aktiven Zeit auch

dem Kader der Nationalmannschaft angehörte, nach seiner Langenfelder Tätigkeit noch als Trainer in ganz Deutschland unterwegs und reichte sein Fachwissen bei den etablierten Judoclubs von Frankfurt über Düsseldorf bis nach Erfurt weiter. Im übrigen sieht der jüngere der beiden Söhne der Familie Kandler seinen Papa ausgesprochen gerne im Judoanzug. Nick, zehn Jahre alt, hat die Begeisterung und das Talent für den Judo-sport offensichtlich im Blut und trainiert in einer der Judogruppen bei seinem Vater. Und dies mit großem Erfolg. Ende Januar gewann Nick Kandler das Rabauketurnier U 12 in Grevenbroich, an dem die Baumberger mit fünf Judoka erfolgreich teilnahmen und neben Nicks Turniersieg noch einen zweiten und zwei dritte Plätze mit nach Hause nahmen. Die Entwicklung des Judo-sports in Baumberg ist in der Tat beachtlich. Oliver Kandler übernahm nach seinem Einstieg beim BTSC die Trainingsgruppen von Dietmar Pfeiffer, der sich als Judo-Abteilungsleiter mehr auf die organisatorischen Dinge konzentrieren wollte. „Als ich hier anfang, hatte ich etwa 20 Kinder regelmäßig im Training. Inzwischen sind es über 50. Am Anfang gab es auch noch keine Turnierteilnahmen. Inzwischen sind

wir bei Turnieren als kleiner Verein recht erfolgreich und auf Kreisebene immer vertreten“, erzählt Kandler, der beim BTSC das Judotraining freitags (von 16 bis 19 Uhr) und samstags (von 11 bis 13 Uhr) in der Turnhalle der Winrich-von-Knipprode-Grundschule leitet.

Ideal für Kinder und Jugendliche

Die Aussage von Mark Borchert, Sportdirektor des Deutschen Judo-Bundes (DJB), dass Judo in Deutschland eher ein Kinder- und Jugendsport ist, kann Oliver Kandler dick unterstreichen. „Das ist wirklich so. Bei den Erwachsenen hat der Judo-bund die Entwicklung etwas verschlafen und sich zu sehr auf Leistungssport festgelegt“, erklärt der Baumberger Übungsleiter, der in seinen Judogruppen ebenfalls überwiegend Kinder und Jugendliche trainiert. In der Anfängergruppe des BTSC beträgt das Durchschnittsalter acht Jahre, bei den Fortgeschrittenen elf Jahre. Die Mitgliedszahlen des DJB belegen den Trend des Judo als Sport für Kinder und Jugendliche. In Deutschland gibt es in den knapp 2700 Judoclubs mehr als 240 000 Judoka, hiervon sind knapp zwei Drittel in Jugendklassen aktiv. Alleine in den Al-

tersklassen von sieben bis 14 Jahren sind fast 95 000 Jungen und Mädchen dabei. Gerade für Kinder bis 14 Jahren leistet Judo einen wertvollen pädagogischen Beitrag, der neben Spaß und Freude auch Kooperationsbereitschaft, Verantwortung und Rücksichtnahme vermittelt. Judo vermittelt positiv körperliche, emotionale und soziale Erfahrungen im spielerischen Kämpfen und wird von Sportwissenschaftlern, Therapeuten und Ärzten für Vor- und Grundschulkinder als besonders geeignet empfohlen. Doch auch für Erwachsene ist Judo mit seinem vielseitigen Bewegungsangebot und einem intensiven Herz- und Kreislauftraining die ideale Gesundheitsprävention. Darüber hinaus ist Judo ein Sport, bei dem es auf Technik, Ausdauer, Kraft und Kondition ankommt. Oliver Kandler arbeitet mit seinem Trainingsteam, er wird von den Judotrainern Marcel Waßong und Markus Metzmacher bei den Übungseinheiten unterstützt, beim BTSC mit den Kindern nach den Vorgaben seines Programms „Judo spielend lernen“. Auch Aktionen wie die „Judo-Safari“, die Kombination von Judo-Techniken und Leichtathletik-Übungen in Verbindung mit kreativer Kunst beim Malen von Bildern, vermitteln den asiatischen Kampfsport spielend. Die

Kinder werden für ihre Teilnahme an der „Judo-Safari“ mit Urkunden und Aufnähern für ihre Trainingsanzüge belohnt. Ein toller Erfolg war das im vergangenen Oktober erstmals durchgeführte Trainingslager (von Freitag bis Sonntag) in der Wewelsburg, der gleichnamigen Ortschaft in der Nähe von Paderborn. Neben intensivem Training stand an dem Wochenende ein Besuch in „Fort Fun“ auf dem Programm. Für die Kinder natürlich ein unvergessliches Erlebnis, das in Zukunft jedes Jahr im Herbst stattfinden soll. Übrigens nicht nur für die Judo-Kinder eine tolle Aktion, sondern auch für die BTSC-Verantwortlichen, die sich für diese Idee bei Oliver Kandler persönlich bedanken. „Das hat mich sehr gefreut. So etwas habe ich noch bei keinem anderen Verein erlebt“, bekannte Kandler nach dem Lob des Vorstandes.

Aus der Historie

Trotz aller Begeisterung für den Judo-sport bei Kindern und Jugendlichen gehört Deutschland auch im Leistungssport bei den Senioren zur Weltspitze. Die führende Nation ist noch immer Japan, das Mutterland des Judo, gefolgt von Russland, Frankreich, Korea und Deutschland. Seine olympische Premiere feier-



Halten, Hebeln und Werfen: Beim Judo ist es das Ziel, den Gegner auf den Rücken zu legen. Hier bei einer Übungseinheit beim BTSC mit Trainer Marcel Waßong.



Kleine Könnler auf der Matte: Die Judo-Talente des Baumberger TSC demonstrieren im Training oder bei Turnieren auf Kreisebene erfolgreich die alte japanische Kampfkunst.

te Judo 1964 bei den Spielen in Tokio. Als der japanische Professor Jigoro Kano (1860 - 1938) im Jahr 1882 den „Kadokan“ gründete, die erste Judoschule der Welt, wollte er ein System schaffen, das gesund hält und die Beherrschung von Körper und Geist perfektioniert. Bei seinen Plänen erhielt Kano übrigens Unterstützung von einem Deutschen, Professor Erich Bälz, der lange in Japan tätig war.

Die Judowerte

Jigoro Kano wollte mit der Sportart Judo – wörtlich übersetzt „Der sanfte Weg“ – den erzieherischen Wert dieses japanischen Kampfsports mit den Elementen Respekt, Höflichkeit, Mut, Durchhaltevermögen, Einsatzbereitschaft, Ehrlichkeit, Bescheidenheit und Freundschaft betonen. Diese Tugenden gelten bis heute als die unverzichtbaren Judowerte, die alle Sport-

ler stets an diese Regeln erinnern und das soziale Verhalten im alltäglichen Leben fördern sollen. Darum beginnt und endet beim Judo jeder Kampf auch mit einer kurzen Meditation und Verneigung vor dem Gegner. Im Judo soll die maximale Wirkung bei einem Minimum an Aufwand erzielt werden, um den Gegner auf der Matte auf den Rücken zu legen. Dies lässt sich erreichen, indem man der Kraft des Gegners nachgibt und sie für die eigenen Aktionen gebraucht. Die japanische Formulierung: „Nicht das Ziel ist wichtig, sondern der Weg dorthin.“ Das Wechselspiel zwischen Angriff und Verteidigung fördert die Entwicklung der Harmonie mit einem hohen erzieherischen Wert als beste Voraussetzung zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Judo – ein höflicher Sport als Schule des Lebens.

(FRANK SIMONS) ■

Hebel- und Wurftechniken, Ippon, Waza-ari und Yuko

Ziel beim Judo ist es, den Gegner auf den Rücken zu legen. Hierbei ist es verboten, dem Gegner an die Füße oder die Beine zu packen. Dieses Vergehen zieht die sofortige Disqualifikation nach sich. Bei den jüngeren Jahrgängen (U 9 und U 12) darf nur gehalten werden. Erst bei den älteren Jahrgängen sind Hebel- und Würgegriffe oder Wurftechniken erlaubt. Bei den Junioren gibt es fünf Altersklassen: neben U 9 (nur auf Kreisebene) und U 12 noch U 15, U 18 und U 21. Die Kämpfe bei der U 9 dauern zwei Minuten, bei der U 12 drei Minuten und in den älteren Juniorenklassen vier Minuten. Außerdem werden die Jungen

und Mädchen in entsprechenden Gewichtsklassen eingeteilt. Bei den Senioren wird fünf Minuten gekämpft (kein Unterschied bei Frauen und Männern). Alle Zeiten sind Nettominuten, also ohne die Unterbrechungen. Die maximal nötigen zehn Punkte für einen Sieg bringt ein entscheidender Ippon (Gegner auf den Rücken gelegt). Sieben Zähler gibt es für einen Waza-ari (seitlich versetzt auf den Rücken). Zwei Waza-ari-Wertungen addieren sich zu einem Ippon. Ein Yuko (seitlich aufgekommen) zählt fünf Punkte. Wer vier Strafpunkte (Shido) erhält, wird disqualifiziert. Bei einem Unentschieden gibt es eine Verlänge-

rung über die komplette Wettkampfdauer. Mit der ersten Wertung ist der Kampf in der Verlängerung jedoch beendet („Golden Score“). Bei den Senioren wird bei den Männern in sieben Gewichtsklassen gekämpft: von unter 60 Kilo, bis über 100 Kilo. Die Frauen kämpfen in acht unterschiedlichen Gewichtsklassen von unter 44 Kilo bis über 78 Kilo.

Kontakte

Alle weiteren Infos zum Judo beim Baumberger TSC unter www.btsc1897.de auf der Vereinshomepage oder telefonisch bei Oliver Kandeler unter 02173/64293. (FS) ■



Freude nach den bestandenen Gurtprüfungen: Die Judoka des Baumberger TSC. Der weiß-gelbe Gurt ist im Graduierungssystem des Judo der erste Gürtel zum Start in die Judo-Karriere. Bis zum braunen Gurt gehen die Schülergrade. Der höchste Gurt ist der Schwarzgurt (Meistergrad), der in verschiedene Dan-Auszeichnungen (maximal zehn) unterteilt ist.



Fotos (2): Baumberger TSC



Buchsbaum, Lavendel & Co. bringen den Frühling ins Beet. Foto: Blumenbüro

Garten neu gestalten

Nach der langen Winterpause gibt es an den ersten warmen Tagen des Jahres reichlich zu tun, um das Draußen-Wohnzimmer fit für die anstehende Gartensaison zu machen. Der Winterschutz wird abgeräumt, Gartenflächen werden von Laub und

Pflanzresten befreit, die Gehölze zurückgeschnitten, neuer Mulch verteilt und die Beete pflanzfertig hergerichtet. Eine der ersten Gartenpflanzen, die den Einzug ins Draußen-Wohnzimmer wagt, ist die zauberhafte Kamelie. Mit ihren glänzenden immergrünen Blättern und ihren ermunternden farbenfrohen Blüten wirkt

die Kamelie nach der dunklen Jahreszeit wie ein leuchtendes Kunstwerk. Ihre prallen Blüten erstrahlen, je nach Art und Sorte, schon ab Februar in reinem Weiß, zartem Rosa oder dunklem Rot und sind klassisch ungefüllt, halbgefüllt, anemonenförmig oder rosenförmig. Ihrer Anmut und Pracht entgegen sind Kamelien nicht besonders empfindlich und werden nur sehr selten von Krankheiten und Schädlingen befallen. Durch ihren ostasiatischen Ursprung hat die Kamelie jedoch ein paar Ansprüche an ihren Standort und das dortige Mikroklima: Im Halbschatten einer Hecke oder einer Hauswand, geschützt vor kalten Winden und der prallen Sonne fühlt sich die Kamelie besonders wohl. Hohe Luftfeuchtigkeit und viel Niederschlag machen ihr dagegen nichts aus und kommen ihrem Bedürfnis nach einem feuchten Boden sogar entgegen. Der Frühlingsbeginn ist auch die ideale Zeit, um neue Gestaltungsideen im Garten umzusetzen. Mit dem Buchsbaum beispielsweise wird der Traum vom Garten im klassizistischen Stil Wirklichkeit. Ob als kompakte Hecke oder als formschöne Begrenzung farbenfroher Beete, im Frühling gepflanzt wird der immergrüne Allrounder unter den Gartenpflanzen zu einem üppigen Gartenschmuck. Im Handel wird der Buchsbaum meist im Topf oder wurzelnackt im Bund angeboten, was eine zügige Verarbeitung ermöglicht.

Junge Hüpfher

Viele Familien haben sich in den letzten Jahren ein Trampolin für den Garten zugelegt. Dabei werden häufig die Risiken unterschätzt, die von diesen Geräten ausgehen. Mehr als 83 000 Unfälle mit Gartentrampolinen mussten im Jahr 2014 im Krankenhaus behandelt werden, schätzt die US-amerikanische

Consumer Product Safety Commission (CPSC). Obwohl es für Deutschland keine belastbare Statistik gibt, gehen Experten von vergleichbaren Unfallzahlen aus. Um die Risiken bei der Benutzung von Trampolinen zu minimieren, müssen nach Aussage von TÜV-SÜD unbedingt die grundsätzlichen Verhaltensregeln eingehalten und die Wahrungshinweise der Hersteller be-



Macht Spaß, ist aber nicht ungefährlich: ein Gartentrampolin.

Foto: TÜV SÜD AG



Jürgen Olbrich
Garten- und Landschaftsbau
Kirchkuhle 4
40789 Monheim-Baumberg
Fon +49 (0) 2173 6 61 30
Fax +49 (0) 2173 96 31 47
info@olbrich-galabau.de
www.olbrich-galabau.de



POOL
FOR NATURE



Fachkompetenz
über 30 Jahre

Container-Dienst Herriger GmbH
ENTSORGUNGSFACHBETRIEB GEMÄSS § 56 KrWG

Abfallentsorgung und Baustofflieferung

Bleerstraße 41 · 40789 Monheim · www.containerdienst-herriger.de
Telefon 02173/5 21 08



achtet werden. Die Benutzung von Gartentrampolinen ist mit bestimmten Risiken verbunden. Die meisten Probleme entstehen nach Aussage der TÜV-SÜD-Experten nicht durch technische Mängel, sondern durch falsches bzw. unsachgemäßes Verhalten. Die wichtigsten Regeln – nicht nur für „junge Hüpfen“: Ein Gartentrampolin darf nur von einer Person benutzt werden. Wenn beispielsweise mehrere Kinder gleichzeitig auf dem Trampolin sind, erhöht sich die Unfallgefahr deutlich. Die Einschränkung gilt auch dann, wenn das Gerät für ein deutlich höheres Gewicht zugelassen ist. Kinder sollen nur unter Aufsicht von Erwachsenen auf das Gartentrampolin gehen. Die Erwachsenen müssen für die ordnungsgemäße Nutzung sorgen. Das bedeutet: keine Überschläge, keine Saltos und keine

anderen halsbrecherischen Sprungmanöver, die ein erhebliches Verletzungsrisiko beinhalten. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Sicherheitsnetze gerade Kinder zum „Bespielen“ reizen – beispielsweise durch gezielte Sprünge in oder auf das Netz. Auch solche Aktionen sollten durch Erwachsene unterbunden werden. Kleine Kinder können die Bewegungsabläufe auf einem Trampolin noch nicht einschätzen und kontrollieren. Sie sollten daher Geräte nutzen, die speziell für diese Altersgruppe ausgewiesen sind.

Vorsicht Diebstahl

Balkon und Garten sind für immer mehr Menschen zum zweiten Wohnzimmer geworden: Entsprechend teuer sind mittler-

weile die Möbel in diesem Freiluftzimmer, stilvoll ergänzt durch Pflanzkübel, Laternen, Brunnen und Skulpturen. Gleichzeitig haben die Diebstähle in den vergangenen Jahren immer mehr zugenommen. Was passiert, wenn teure Gartenmöbel oder Accessoires verschwinden? Der Diebstahl von Gartenmöbeln und Dingen, die der Verschönerung des Gartens dienen, ist laut der HUK-COBURG in der Hausratversicherung mitversichert. Ebenfalls zuständig ist die Hausratversicherung, wenn Diebe sich an Gartengeräten, wie zum Beispiel dem Rasenmäher, vergreifen. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Grundstück, das zum Haus oder der Wohnung gehört, umzäunt ist. Doch die Mitversicherung von Gartenmöbeln und -geräten ist nicht einheitlich geregelt, wer Bescheid



Immer öfter finden Diebe Gefallen an teuren Gartenmöbeln.
Foto: HUK-COBURG

wissen will, sollte auf jeden Fall bei seinem eigenen Hausratversicherer nachfragen.

Steuerlich absetzbare Erd- und Pflanzenarbeiten

Haushaltsnahe Dienst- und Handwerkerleistungen können nach dem Willen des Gesetzgebers seit geraumer Zeit bis zu einer gewissen Grenze steuerlich geltend gemacht werden. Das

nützen viele Bürger aus und geben solche Rechnungen in ihrer Einkommensteuer an. Auch Erd- und Pflanzenarbeiten können nach Auskunft des Infodienstes Recht und Steuern der LBS dazu gehören (Bundesfinanzhof, Aktenzeichen VI R 61/10). Der Fall: Ein Ehepaar ließ den Garten eines gemeinsam bewohnten Anwesens von einem Fachbetrieb gärtnerisch gestalten. Es wurde eine Stützmauer errichtet, die Arbeiter bewegten große Mengen Erde und setzten Pflanzen ein. Das zuständige Finanzamt wollte diese Ausgaben nicht in der Einkommensteuererklärung anerkennen. Hier sei ein Garten erstmals angelegt worden, weswegen man die Arbeiten nicht als übliche haushaltsnahe Dienstleistung gelten lassen könne. Das Urteil: Die Richter des Bundesfinanzhofs wandten sich gegen die Meinung des Fiskus und des Finanzgerichts. Es sei ohne Belang, ob ein Garten neu angelegt oder ein naturbelassener Garten umgestaltet werde. In beiden Fällen handle es sich um Maßnahmen, die in einem Haushalt dazu beitragen, einen ordnungsgemäßen Zustand zu erhalten oder herzustellen. (pb) ■

Outdoor-Trends 2015 – Winterschlaf ade

Vorbei ist der Winterschlaf – jetzt heißt es raus in das Sommerwohnzimmer und Balkon, Terrasse oder Garten fit für den Frühling machen.

Vom Laufsteg direkt in den Garten



Auch Gartenmöbel zeigen Stil. Foto: Koelnmesse GmbH/Karsten Jipp, Berlin

Was im vergangenen Jahr die Modewelt beherrschte, ist jetzt auch bei der Outdoor-Einrichtung ein Muss: Colour-Clash. Das heißt, Farbe ist angesagt. Ob Lila, Grün, Blau oder Gelb, erlaubt ist, was gefällt und Stimmung ins eigene Grün bringt. Und da der Trend, die Terrasse oder den Balkon wie ein zweites Wohnzimmer einzurichten, ungebrochen ist, reicht die Produktpalette für das Sommerwohnzimmer 2015 von wetterfesten Leuchten über Teppiche bis hin zu Gemälden. Zentrales Augenmerk legen die Hersteller dabei auf das Sofa. Es bietet

mittlerweile genauso viel Luxus und Bequemlichkeit wie die Indoor-Variante. Eindrucksvoll sind vor allem die aktuellen optischen Verbesserungen und die Entwicklung bei der Haptik der Bezüge. Im Zuge des Nachhaltigkeits- und Vintage-Trends ist auch Teak wieder auf dem Vormarsch. Das Holz wird in der bevorstehenden Saison sehr modern interpretiert, die Formensprache wartet mit spannenden, teils sogar extravaganten Looks auf. Bei der Rasen-

und Grünpflegetechnik setzt sich der Trend zu Mährobotern und Akku-Geräten fort. Sie warten mit Leistungsstärke, Komfort und Nutzerfreundlichkeit auf. Wichtige Aspekte für eine Zielgruppe, die zunehmend an Bedeutung gewinnt: die Best Ager. Auch die Hersteller von Gartenwerkzeugen stellen sich immer stärker auf diese Kunden ein. Und so erobern jetzt altersgerechte, ergonomisch geformte Äxte, Schaufeln und Sägen die Gärten. (pb) ■



Ihr Fachhändler für:

Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



3 von insgesamt 19 Baumstümpfen, die die gefälltten Pappeln am Fuße der Altstadt hinterließen. Teilweise verfügten die 40 Meter hohen Bäume nur noch über wenige Zentimeter gesundes Außenholz und waren innen bereits komplett durchgefault.
Foto: Fritz-Ulrich Axt

Durchgefault

Die im Februar getätigten Baumfällungen auf dem Schützenplatz Am Werth haben nur zu einem Bruchteil etwas mit den dort angelaufenen Vorarbeiten für die Gestaltung des künftigen Landschaftsparks Rheinbogen zu tun. Tatsächlich wurden am Fuße der Altstadt durch ein von der Stadt beauftragtes Unternehmen lediglich vier Bäume gefällt, um dort künftig eine neue, leicht versetzte Zufahrt auf den Schützenplatz zu ermöglichen. Bei diesen Arbeiten fiel den Experten jedoch auch der teilweise schlechte Zustand von gleich 19 Pappeln im direkten Umfeld auf. „Klopfproben ergaben hier dann einen unverkennbaren Trommelklang“, erläutert Fritz-Ulrich Axt vom städt-

tischen Bauwesen-Bereich. Der Grund: Hohlräume! Axt: „Die jahrzehntealten Pappeln waren von innen einfach durchgefault und damit nicht mehr standicher.“ Die Stadt schlug dem Vorstand der Monheimer St. Sebastianer-Schützen, auf deren Boden die Bäume standen, daher vor, diese im Zuge der städtischen Grünarbeiten gleich mitfällen zu lassen, da das Fach-Unternehmen ja bereits mit dem entsprechenden technischen Gerät vor Ort war. Bauwesenbereichsleiter Andreas Apffel: „Die bis zu 40 Meter hohen Bäume hatten teilweise nur noch eine Wandstärke von wenigen Zentimetern. Und das direkt am Parkplatz, neben den Spazierwegen und dem Karnevalszelt. Die hätten da so nicht mehr länger stehen bleiben können.“ Im Zuge der Überarbeitung des

Areals, das für alle Monheimer und ihre touristischen Gäste in diesem Jahr mit Blick auf den Freizeit- und Erholungswert sowie auf das Naturerlebnis nochmal deutlich an Attraktivität gewinnen werden soll, werden nun auch Ersatzpflanzungen für die gefälltten Bäume erfolgen, die allesamt Hybrid-Pappeln und damit keine einheimischen Bäume waren. Ihnen folgen sollen nun eher Eichen oder Erlen. Hybrid-Pappeln, auch Kanada-Pappeln genannt, sind Kreuzungen aus kanadischen und ostasiatischen Pappeln. Sie wachsen rasch, werden aber auch schnell brüchig. Mit 60 bis 70 Jahren sind sie am Ende ihres natürlichen Lebens. Auch die Monheimer Bäume wurden einmal angepflanzt, um die Landschaft im Rheinbogen rasch aufzuforsten und später eine möglichst gute Holzernte einzufahren. Hybrid-Pappeln wurden früher gern zu Streichhölzern, Transportpalet-



Fleißige Anpacker auf dem Rathaus-Parkplatz. Foto: Thomas Spekwius

ten, Holzpantinen und Obstkisten verarbeitet, bis diese Dinge kaum noch in Deutschland hergestellt wurden. Danach blieben die Bäume vielerorts einfach stehen, so auch in Monheim am Rhein.

Aktiv für Asyl

Aktiv für Asyl – diesem Motto folgten kürzlich Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamtes. Ein Team rund um Heinz Gardeweg, Volker und Rainer Viggio, Uwe Schmitz, Gisela Pohlmann sowie Hans-Peter Anstatt hatte sich vorgenommen, Wohnungen mit Mobiliar für neu ankommende asylsuchende Menschen auszustatten. „Gut, wenn man starke Partner an der Seite hat“, dachte sich Hans-Peter Anstatt und fragte beim DRK-Ortsverein nach. Gebraucht wurde ein LKW, der sonst der Betreuung von Einsatzkräften im Unglücksfall dient. Und nicht nur den stellte das

DRK zur Verfügung, sondern auch gleich tatkräftige Ehrenamtler. Karl-Heinz-Andratschke, Ralf Schoppmann, Nils Kirschsieper und Vorsitzender Clemens Schwarz packten freitags und samstags gerne mit an beim Möbeltransport. Unterstützt wurde die Aktion außerdem von zwei jungen Männern und zwei Jugendlichen aus dem Kreis asylsuchender Menschen. 40 Spinde, sieben Kühl- und Gefrierkombinationen und reichlich Möbel wurden transportiert. Einsetzen der Schneefall machte den Einsatz dabei nicht ganz einfach. Doch schließlich konnte die Aktion erfolgreich beendet werden. Kurioses am Rande: Unterwegs traf die Truppe auf eine Möbeltransportfirma, die mit einem Plattfuß an ihrem LKW liegen geblieben war. Mit Druckluft machte das Rote Kreuz den Wagen wieder fit. Die Profi-Möbelpacker zeigten sich dankbar: Sie trugen eine besonders

 **Bau- & Möbelschreinerei**
Klaus Krutwig
Schreinermeister

Türen · Fenster · Parkett · Innenausbau

Niederstraße 46 · 40789 Monheim am Rhein
Telefon 0 21 73 / 5 12 79 · Telefax 0 21 73 / 5 06 20
Mobil 0171 / 97 32 777

Email: schreinerei.krutwig@t-online.de
www.schreinerei-krutwig.de

AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt

 **TRUCKCENTER**
LANGENFELD
N u t z f a h r z e u g e A G

☎ 0 2 1 7 3 / 9 0 4 5 0 - 0
www.truckcenterlangenfeld.de

Viel Laster für wenig Zaster!



+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Am Abend der Bundestagswahl vom 2. Dezember 1990 informierten sich Uwe Trost (rechts), damals Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit, und Stadtdirektor Hans-Joachim Wegner über die Ergebnisse.

Foto: Rolf Schmalzgrüber / Stadtarchiv



Die Altstadtfunken ehrten verdiente Mitglieder.

Foto: zur Verfügung gestellt von T. Schlender

schwere Couch in eine Wohnung im vierten Obergeschoss – mit Leichtigkeit. Die in die Wohnungen gebrachten Möbelstücke stammen übrigens aus dem Möbellager des Sozialdienstes katholischer Frauen und Männer (SKFM), mit dem das Ordnungsamt ebenfalls partnerschaftlich verbunden ist. Da die Stadt keine eigenen Möglichkeiten hat, Möbelspenden entgegenzunehmen, bittet sie darum, für asylsuchende Menschen bestimmte Gegenstände dem SKFM anzubieten, der sie dann an die Stadt weiterreicht. Anziessachen können in der Kleiderkammer des Deutschen Roten Kreuzes abgegeben werden, von wo aus sie an Menschen in Monheim ausgegeben werden. Die direkt in den DRK-Container an der Grabenstraße eingeworfenen Bekleidungsstücke werden garan-

tiert vor Ort verwendet. Mehr Informationen gibt es im Ordnungsamt bei Hans-Peter Anstatt unter Telefon 02173/951-533 (hanstatt@monheim.de), beim SKFM-Möbellager an der Schwalben-/ Ecke Hasenstraße unter Telefon 02173/675-60 (www.skfm-monheim.de) oder bei der DRK-Kleiderkammer an der Grabenstraße, Telefon 02173/52250, sowie auf www.drk-monheim.de.

Schach-matt!

Bei den diesjährigen Kreismeisterschaften im Schulschach für Vierer-Mannschaften am Gymnasium Hochdahl in Erkrath stellte das OHG nicht nur mit vier Mannschaften (darunter eine reine Mädchenmannschaft) das größte Team aller Schulen, sondern räumte auch die meis-

ten Preise ab: Neben einem zweiten Platz in der Wettkampfklasse II (Jahrgänge 1998 bis 2004), einem zweiten Platz der Mädchenmannschaft und einem dritten Platz in der Wettkampfklasse IV (Jahrgänge 2002 bis 2005) erzielten die Monheimer ihren größten Triumph in der Wettkampfklasse III (Jahrgänge 2000 bis 2004): Hier konnten Adrian Beck, Eike Andreas, Tobias Pincornelly und Moritz Feldmann überlegen den Titel erringen und sich so für die Regierungsbezirksmeisterschaften in Essen qualifizieren. Die Schach-AG des OHG, die erst im zweiten Jahr existiert, profitiert von der Doppelfunktion ihres Schachlehrers Daniel Schalow, der 2. Vorsitzender der Langenfelder Schachfreunde ist: Die drei oben erstgenannten Spieler sind ebenfalls Mitglied im Langenfelder Schachverein.

Ruhestand

Mehr als 42 Jahre engagierter Arbeit in Reihen der Monheimer Stadtverwaltung; darauf kann Uwe Trost zurückblicken. Nun ging der Verwaltungsdirektor in den Ruhestand. Beim Abschied gab der 61-Jährige die eine oder andere Erinnerung zum Besten. „An meinem ersten Arbeitstag, dem 2. August 1972, nahm mich Karlheinz Lange, damals kom-

missarischer Leiter des Ordnungsamtes, unter seine Fittiche. Nach einem kurzen Intermezzo in Düsseldorf während der durch die kommunale Neugliederung bedingten Eingliederung der Stadt Monheim nahm ich meinen Dienst wieder im Ordnungsamt unter der Leitung von Toni Schumacher auf.“ Das ist nur ein Auszug aus den Erinnerungen und gleichzeitig ein Rückblick auf turbulente Phasen der Monheimer Stadtgeschichte.

Altstadtfunken

Die Monheimer Altstadtfunken trafen sich am Karnevalssonntag nach der „Mess op Platt“ wieder in ihrer Vereinsgaststätte „Zum Drüe“, um verdiente Mitglieder zu ehren. Vorsitzender Manfred Godek zeichnete Ronny Lange- mann für 10-jährige und Tho-

mas Greven und Dirk Schopp- man für 15-jährige Mitgliedschaft aus. Funkendoktor Winfried Hölter, langjähriger Chef- arzt des Monheimer Krankenhauses, wurde für 30-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde geehrt. Seit 35 Jahren sind Manfred Godek, Achim Harwege, Hans-Peter Scholz-Hings und Willi Herriger in rot-weißer Uniform dabei. Detlef Gorny und Willi Schmidt wurden in Abwesenheit ebenso geehrt wie Ernst Goebel, der dem Korps seit 55 Jahren angehört. Zu toppen war dies nur noch durch Kurt Weingarten, der seit 60 Jahren Altstadtfunke ist. Aus dem Elferrat wurde Mario Nießen geehrt; er ist seit 25 Jahren dabei und erhielt den Orden für besondere Verdienste.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB)

CampingService-Barwinsky
Frühlingsfest mit tollen Angeboten!
 • Wohnmobilvermietung • Mietwohnwagen
 • Camping-Zubehör • Gasprüfung G 607

27. März: von 9-13 Uhr und 15-18 Uhr
28. März: von 9-14 Uhr · 29. März: von 13-18 Uhr
 Telefon 0 21 73 / 8 95 09 90 · www.cs-barwinsky.com
 Am Knipprather Busch 11 (gegenüber Wertstoffhof) · Monheim
 Geöffnet von Montag-Freitag 9-13 Uhr und 15-18 Uhr, Samstag 9-14 Uhr

BUCHBENDER
 Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen
Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
 Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
 Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
 Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

Nachrichten und Notizen aus Kultur und Gesellschaft

Leckeres, Literarisches, Lady-Programmatisches



Ulla Hahn. Ihr neuer Roman wurde nicht nur gelobt.

Foto: Julia Braun



Lichterfest mit süßen Leckereien in Baumberg.

Foto: Helmut Welsch

Ulla Hahn liest

Die in Monheim aufgewachsene und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Schriftstellerin Ulla Hahn wird zur Eröffnung der achten Leverkusener Buchwoche „Levliest“ am 23. April in der Stadtbibliothek Leverkusen aus ihrem neuesten Roman „Spiel der Zeit“ vorlesen (siehe auch unser Januar-Magazin). Es handelt sich dabei um den dritten Band ihrer fiktiven Biografie. Während Ulla Hahn in den Romanen „Das verborgene Wort“ und „Aufbruch“ mit der Kindheit und Jugend ihrer Hauptfigur Hilla Palm den Zeitgeist der 50er und 60er Jahre in der rheinischen Provinz lebendig werden ließ, kann Hilla Palm nun in „Spiel der Zeit“ die einengenden Verhältnisse ihrer Herkunft verlassen. Sie zieht nach Köln und beginnt ihr Studium mitten in der Umbruchzeit der 68er. Hahn, nach der das Ulla-Hahn-Haus in der Gänselieselstadt benannt ist, hat zu Leverkusen eine ganz besondere Verbindung. Bis zu ihrem Abitur 1964 besuchte sie die Aufbaurealschule in Wiesdorf. In ihren Romanen können Ortskundige durchaus Orte und Personen aus Ulla Hahns Kindheit und Jugend wiedererkennen. Die Schriftstellerin wurde für ihr lyrisches Werk unter ande-

rem mit dem Leonce-und-Lena-Preis und dem Friedrich-Hölderlin-Preis ausgezeichnet. Für ihren Roman „Das verborgene Wort“ erhielt sie 2002 den Deutschen Bücherpreis. Heute lebt Ulla Hahn als freie Schriftstellerin in Hamburg. Sie ist verheiratet mit Klaus von Dohnanyi. Von Dohnanyi war von 1981 bis 1988 Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg. Ort und Zeit der Lesung: Hauptstelle der Stadtbibliothek Leverkusen, Friedrich-Ebert-Platz 3d, 51373 Leverkusen-Wiesdorf, 23. April 2015, Beginn 19.30 Uhr, Einlass 19 Uhr, Eintritt: 12,50 Euro/8,50 Euro (ermäßigt), Kartenvorverkauf: kölnticket, Kartenbüro im Leverkusener Forum, Hauptstelle der Stadtbibliothek Leverkusen. Das Gesamtprogramm zu „Levliest 2015“ wird Mitte März präsentiert werden.

Lichterfest

Von einem besonderen kulinarischen Genuss für die Mitglieder und Gäste vom Freundeskreis Bourg-la-Reine berichtet uns Sibylle Wollermann: Ein Crêpes-Profi zauberte zu „Chandeleur“ hauchdünne Crêpes mit verschiedenen Füllungen – herzhafte Curry-Hühnchen und „Epinard au Roquefort“ (Spinat), süß mit „Cerises au Grand-Marnier“ (Rumkirschen). Chacun à

son goût, jeder nach seinem Geschmack! Der alte französische Brauch, am 2. Februar zu Mariä Lichtmess ein Crêpes-Essen zu veranstalten, wird auch bei den frankophilen Bourg-Freunden gepflegt. In diesem Jahr traf sich der Verein im festlich geschmückten Saal der Friedenskirche in Baumberg. Die Franzosen nennen das Lichterfest am Ende des Winters „La Chandeleur“ (von: la chandelle, die Kerze). Die goldgelbe Crêpe symbolisiert die Sonne, die nach dem langen Winter endlich zurückkehrt. Beim traditionellen Crêpes-Backen in den Familien gilt es, die Crêpes in die Luft zu werfen, damit sie nach einem Salto wieder in der Pfanne landen. Dabei soll die Pfanne in der rechten Hand und eine Goldmünze in der linken Hand gehalten werden. Gelingt dieses Kunststück, hat man das ganze Jahr Glück und immer Geld im Portemonnaie. Der Crêpes-Profi hielt zwar weder Pfanne noch Goldmünze in den Händen, doch seine köstlichen Crêpes mundeten allen Gästen vorzüglich. Um das Lichterfest am 2. Februar ranken sich zahlreiche Bauernregeln, etwa „Sonne zu Chandeleur kündigt Winter an und Malheur“ und „Wenn's zu Lichtmess stürmt und schneit, ist der Lenz dann nicht mehr weit“. Dr. Ulrich Steffen, Vorsitzender des Vereins, er-

innerte an das stürmische und kalte Wetter am 2. Februar in diesem Jahr – und wagte eine günstige Wetterprognose ... Mehr Infos: www.freunde-Bourg-la-Reine.de.

Programm für Frauen

In ihrem vor einigen Wochen erschienenen Programmheft für das erste Halbjahr 2015 haben die städtische Gleichstellungsbeauftragte, Gisela Herforth, und das Monheimer FrauenForum wieder ein ganzes Bündel interessanter Angebote und Veranstaltungen zusammengepackt. Den Auftakt bildet dabei die Ausstellung „Minijob - Minichance?“, die vom 2. bis 31. März in den Fluren des 1. Stocks im Rathaus zu sehen ist. Ergänzt wird die Ausstellung um einen Informationsvortrag, der sich insbesondere an Wiedereinsteigerinnen und Frauen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen richtet. Natürlich bleibt der Internationale Frauentag nicht ohne krönenden Programmpunkt. „Sünde, Sekt und Sahneschnittchen“ lautet der Titel des Kabarets am 8. März mit Vollblut-Komödiantin Maria Vollmer im Bürgerhaus Baumberg. Hier versprechen Gleichstellungsbeauftragte und Marke Monheim „einen rasanten Abend von geradezu unver-

schämter Frische zum Weltfrauentag“. Karten im Vorverkauf sind bei Marke Monheim erhältlich. Traditionsgemäß wird es auch wieder eine Bildungsexkursion geben. Diese führt im Mai ins Cromford-Museum nach Ratingen, in eine Ausstellung über Hüte und Hutmode mit dem Titel „Chapeau! 150 Jahre Hutgeschichte(n)“. Am letzten Freitag im Juni wird es dann wieder spannend. Hier können Besucherinnen ihre kriminalistischen Fähigkeiten unter Beweis stellen und beim inzwischen schon traditionellen „Krimi-Abend“ in der Monheimer Bibliothek auf Verbrechensuche gehen. Zudem wird auch im neuen Jahr einmal monatlich der ebenso beliebte wie bekannte Ladies-Brunch im Eki-Haus an der Friedenauer Straße 17 II angeboten. Das nächste Treffen findet am 14. Februar statt. Programm-Informationen können von der Internetseite der Gleichstellungsbeauftragten unter www.monheim.de/rathaus/gleichstellung abgerufen werden. Anmeldungen sowie weitere Auskünfte zu den Touren und Veranstaltungen erteilt Gisela Herforth unter Telefon 02173/951-818 oder über E-Mail (gherforth@monheim.de).

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB)

Tag der Rückengesundheit



„Sie haben es in der Hand – Rückenschmerzen bieten Chancen“, lautet das Motto des 14. „Tags der Rückengesundheit“ am 15. März 2015. Der bundesweite Aktionstag wird in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bundesverband der deutschen Rückenschulen (BdR) e.V. und der Aktion Gesunder Rücken (AGR) e.V. organisiert. Das diesjährige Thema macht deutlich: Auch wenn Rückenbeschwerden schmerzhaft und unangenehm sind, so sollten sie auch als Anlass genutzt werden, Einstellungen und Bewertungen zum Schmerz zu verändern und langfristig einen rückenfreundlichen Lebensstil zu führen. Denn ein Großteil der Schmerzen kann mit Hilfe von Bewegung, der Änderung des eigenen Alltagsverhaltens und einer sinnvollen Gestaltung des persönlichen Umfeldes wirksam gelindert werden. Somit können Rückenschmerzen durchaus eine Chance bieten, gestärkt aus dieser Erfahrung zu gehen.

**Helga Kühn-Mengel, MdB
übernimmt
die Schirmherrschaft**

Als Schirmherrin konnte dieses Jahr Helga Kühn-Mengel, MdB und Präsidentin der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPg), gewonnen werden. Sie begrüßt das diesjährige Thema, denn „(...) die Initiatoren bekräftigen damit, dass wir stets von der Gesundheit und nicht von der Krankheit her denken sollten –



also nicht immer nur fragen: ‚Was macht uns krank?‘, sondern vielmehr darüber nachdenken, was uns gesund erhält oder gesund macht“, so die Schirmherrin. „Das Motto des Tags der Rückengesundheit 2015 ‘Rückenschmerzen bieten Chancen’ ist deshalb gar nicht so ungewöhnlich – und zwar mit Blick auf die Möglichkeiten, die wir als Betroffene selbst in der Hand haben. Unser Beitrag zur Vermeidung oder zur Bewältigung von Rückenbeschwerden besteht nämlich auch in einer gewissen psychischen Widerstandsfähigkeit (der sogenannten Resilienz). Diese kann uns helfen, erst gar nicht alles an uns heranzulassen, und das, was uns dann doch noch beeinträchtigt und verletzt, was uns trifft und schmerzt, aktiv und widerborstig anzugehen. Nicht nur die körperliche, auch die seelische Widerstandsfähigkeit ist mithin ein wesentlicher Schutzfaktor für unsere Gesundheit – und au-

ßerst wichtig dafür, diese zu erhalten oder wiederzuerlangen“, ergänzt Kühn-Mengel. Der Aktionstag bietet vielfältige Angebote und Veranstaltungen. Gesundheitsakteure wie ärztliche und therapeutische Praxen, Rückenschulen, Apotheken sowie AGR-zertifizierte Fachgeschäfte bieten rund um das Motto des „Tags der Rückengesundheit“ in der ganzen Republik ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Aktionen an. Im Zentrum steht dabei die Aufklärung über die Therapie und Prävention von Rückenbeschwerden. Einer der zahlreichen Akteure am „Tag der Rückengesundheit“ sind die FPZ-Rückenzentren, die bundesweit ihre Türen öffnen und über Ursachen von sowie mögliche Maßnahmen gegen Rückenschmerzen informieren. Zudem gibt es ein vielfältiges Angebot an Beratungsgesprächen, Workshops, Vorträgen und Analysen der Rückenmuskulatur. Ein weiteres Highlight: Im Zeitraum vom 9. bis 21. März erhalten Interessierte mit dem AGR-geprüften Valedo-System einen persönlichen Rückentrainer für Zuhause zu speziellen Vorzugskonditionen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.agr-ev.de.

Alle Veranstaltungen, Aktionen und Angebote zum „Tag der Rückengesundheit“ finden Sie unter www.agr-ev.de/tdr2015.

(lifepr) ■

Sitzen und Stehen am Arbeitsplatz

Dass ein häufiger Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, sowie allgemeine Bewegung am Arbeitsplatz unerlässlich sind, dürfte mittlerweile Jedermann bekannt sein. Regelmäßige Wechsel in der Haltung sorgen nicht nur für die optimale Versorgung der Bandscheiben und eine Entlastung der Wirbelsäule, sondern lassen auch die Muskulatur besser durchbluten.

Dadurch wiederum kann das Gehirn besser mit Sauerstoff versorgt werden. Eine gute Möglichkeit, die Bewegung am Arbeitsplatz zu fördern, sind „Sitz-Steh-Arbeitstische“ oder „Steh-Sitz-Arbeitstische“. Die Büromöbelhersteller haben hierfür verschiedenste Lösungen entwickelt, die sich für jeden Arbeitsplatz leicht umsetzen lassen. ■

Traditionelle Thai-Yoga-Massage

- Abbau von Verspannungen und Schmerzen
- Lösen von Blockaden
- Die Selbstheilungskräfte und Regenerationsprozesse werden angeregt



Ralf Thevis ■ Kantstraße 7a ■ 40789 Monheim am Rhein
www.thai-yoga-massage-monheim.de

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

wir suchen
monheim's next
bade-meister
by mona mare

Spiel + Spaß
In den Osterferien

- ▶ Schwimmen mit „Klamotten“
- ▶ Kombinierte Rettungsübungen
- ▶ Grundlagen in Erster Hilfe
- ▶ Tauchen wie die Großen

30. März bis 10. April
Montags bis Freitags*
14 bis 16 Uhr

*außer an Feiertagen

Voraussetzung: Bronze-Abzeichen!

mona mare
das Bade- und Saunaland

www.monamare.de



Mit uns können Sie rechnen. Der Sparkassen-Privatkredit.

Der Unterschied beginnt beim Namen.

Der Sparkassen-Privatkredit hilft immer dann, wenn es im Leben drauf ankommt. Schnell und unkompliziert mit günstigen Zinsen und kleinen Raten. Entdecken Sie den Unterschied in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sskduesseldorf.de



 Stadtparkasse
Düsseldorf